Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 26

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gallus geweihten Klosterkirche gelegt, welche von den Benediftinern der aufgehobenen Abtei Marienstein erbaut wird. Der Chor, der an das Konventsgebäude anschließt, ift bereits ausgebaut. Die Weihe vollzog Abt Rothenflue. Die Bauleitung hat Architeft Gaudy

in Rorschach. Die neue Klubhütte auf Silvretta, gebaut von der Sektion St. Gallen des S. A. C., wurde Sonntag den 11. September eingeweiht. Eine besondere Weihe erhielt das Festchen durch die Unwesenheit des eidgenössischen Oberforstinspettors Dr. Coaz, Chrenmitglied Des Schweizer Alpenklub, welcher der Einladung der Sektion St. Gallen gefolgt mar, um an der Stätte, wo er vor 45 Jahren als damaliger Zentralpräsident die erste bescheidene Klubhütte auf Silvretta eingeweiht, an der Einweihung des neuen stattlichen Hauses teilzunehmen. Mit jugendlicher Rüftigkeit war der heute 88jährige Erstbefteiger ber Bernina am Sonntag fruh zur Sutte hinaufgeftiegen und spendete am Bankett freundliche Worte der Anerkennung der Sektion St. Gallen für ihr Berk auf Silvretta und der stadt st. gallischen Bild-parktommission für ihre Bemühungen für die Wiedereinburgerung des Steinwildes in unseren Alpen.

In das bei diesem Anlasse von einem treuen Klubmitgliede gestistete, prächtige neue Hüttenbuch wurde an erster Stelle der mit der Geschichte der Silvretta so eng

verknüpfte Name Dr. Coaz eingetragen.

Bahn Frid-Wittnau-Kienberg. Die neue Bahn wird nach bem technischen Berichte 9535 m lang fein. Die Spurweite beträgt 1 Meter, die Maximalfleigung 32 Promille. Als Stationen find Frick S. B. B., Gipf-Oberfrick, Brücklihof, Wittnau und Kienberg vorgesehen. Der Betrieb ersolgt vorerst mit Benzinmotorwagen, später elestrisch. Die Baukosten betragen per Bahnstilometer zirka 78,000 Fr., der summarische Kostenvoranschlag sieht die Summe von 742,000 Fr. vor. Die Rentabilitätsberechnung ergibt einen mutmaßlichen Betriebsüberschuß der Einnahmen über die Betriebsausgaben

Von der neuen Bahn erhofft man für die Gegend große Vorteile, wie eine rationelle Ausbeutung der großen Gipslager in Rienberg, die vorteilhafte Verwertung und den guten Absatz des Obstes, vorteilhaften Holzerport usw. Sie soll aber auch ein Teilftuck der später zu erstellenden, von der Bevölkerung des Fricktales längst ersehnten birekten Berbindung mit der Kantonshauptstadt bilben.

Das neue Rom. Das alte Rom verschwindet immer mehr. Wenn alles fertig ist, was jetzt gebaut wird, bleisben nur noch die Kirchen und der Vatikan als Reste des alten Rom. Gebaut werden bier neue Ministerien, ein neuer Justizpalast, das grandibse Biktor-Emanuel-Monument, drei neue Brücken, ein Gaswerk, ein Stadinm, ein Boulevard vom Palatinus nach den Badern des Caracalla, neue Häuser für 10,000 Familien, neues Pflaster wird gelegt und vieles andere. In der Tat entsteht ein neues Rom.

Verschiedenes.

† Oberförster Ziegler in Langenthal starb am 16 September plötzlich an einem Herzschlag im Alter

von 55 Jahren.

Eduard Ziegler, einem stadtburgerlichen Geschlechte entstammend, war im Jahre 1855 im Pfarrhaus Messen (Kanton Solothurn) geboren, wo er auch seine erste Jugendzeit verlebte und den ersten Unterricht von seinem Bater, dem trefflichen hochgebildeten Dekan Ziegler er hielt. Er durchlief die frühere burgerliche Realichule in

Bern und studierte sodann die Forstwiffenschaft am ein genöffischen Polytechnikum in Zürich. Nach bestandener Prüfung wurde er zuerst Kreisförster, dann Oberförster in Langenthal, wo er seit nahezu drei Jahrzehnten mit großer Pflichttreue seinem schönen Berufe oblag. Ziegler war ein begeisterter Forstmann und Naturzzezund. Unter seiner Initiative und Mitwirkung ist der prächtige Wild park in Langenthal entstanden. Still und ohne Auhebens zu machen waltete Ziegler seines Umtes. Bor einigen Jahren mußte er sich einer schweren, gefährlichen und äußerst schmerzhaften Zungenoperation unterziehen, um ein Leiden zu beseitigen, von dem er wirklich vollständig geheilt wurde. Um so unerwarteter kommt die Runde von seinem jähen Tode. Seinen Militärdienst hatte Eduard Ziegler als Artillerieoffizier absolviert Seine Jugendfreunde und Kameraden werden Eduard Biegler ein gutes und liebevolles Andenken bemahren.

f Heinrich Hürlimann in Zürich. In Hottingen-Zürich ist am Montag abend Herr Heinrich Hürlimann im "Kömerhof" gestorben. Mit seinem Namen ist ein bedeutendes Stück banlicher Entwicklung des fünsten Stadtkreises verknüpft. Er war es, der aus den beschei denen Gebäulichkeiten des "Pfauen" am Heimplat das jettige große Etablissement erstehen ließ und auf seinen Weitblick vor allem ift die Gründung der Dolder gesellschaft zurückzuführen, die das Baldhaus Dolber, das Grand Hotel und die Drahtseilhahn erbaute. Er vereinigte die vielen kleineren Grundstille zu dem einen großen Komplex, auf dem in der Folge das immer mächtiger sich entwickelnde Villenviertel im und um den Dolder erstand. Fit nicht alles so gekom men, wie Hürlimann es gewünscht und wie er es ber bient hatte, so ift sein ratstloses Streben darum nicht weniger anzuerkennen, sein Verdienst um die bauliche Entfaltung eines der schönst gelegenen Quartiere der Stadt nicht geringer anzuschlagen.

Neue Schultische in Burgdorf. (dnr.-Korr.) Die Primarschulkommission in Burgdorf, welche in der Lage war, 428 neue Schultische anzuschaffen und eine Anzahl alter renovieren und neu anstreichen zu laffen, hat in erwähnenswerter Weise für diese Arbeiten sämtliche ortsansäßigen Schreinereien — etwa 12 an der Bahl im Berhältnis zur Größe der betreffenden Ctabliffemenls berücksichtigt und keinen einzigen Auftrag nach Auswärls erteilt. Die Burgdorfer Schreiner haben sich fur die neuen Tische auf einen Einheitspreis von Fr. 32,50 pm Stud geeinigt, nach einheitlichem Mufter. Der Anstrich der alten Tische kam auf Fr. 15,30 zu stehen.

Der Schulmeister als Handlanger. In einem Baugeschäft in Aarau war ein Mann als Handlanger angestellt, dem man ansah, daß er diesen Berus most immer getrieben habe. Es arbeitete sleißig und man hatte den ruhigen Mann gern. Vor einigen Tagen reichte er seine Kündigung ein; sein Prinzipal frast nach der Ursache. Er könne nicht mehr länger bleiben, erklärte der Handlanger, denn die Schule gehe wieder an — er sei nämlich Schullehrer im Kanton Graubunden. Erganzend sei bemerkt, daß man im Bundnerlande bei System der Winterschule hat; im Sommer ziehen des halb viele Lehrer fort, um in diversen Stellungen sie durchs Leben zu schlagen.

Bauverhältniffe in den Gemeinden. Der Be meinderat von Baden erachtet es als außerordentsich munschen wert, daß die Behörden der größeren Gemeinden des Kantons Stellung nehmen zu den Bestim mungen des Einführungsgesetzes zum schweizerischen Zivilgesetzbuch betreffend die Bauperhält nisse der Gemeinden. Zu diesem Zweck soll im

BISILOTHEK der E. T. H. 2:18:51 Konferenz auf 8. Oftober nachfithin nach Baden (Rafino) einberufen werden, der die bezüglichen Borschläge Badens - fie werden den Eingeladenen gedruckt zugeftellt -

zur Beratung unterbreitet werden. Erlöschen einer Industrie. Die Glashütte von Münfter, in der die Fabritation von Fensterglas seit 1840 betrieben wurde, wird ihre Defen nicht wieder angunden tand ben Betrieb also schließen. Unabanderlich ungunstige Verhältniffe im Betriebe führten zu diesem für Münfter bedauerlichen Entschluß.

Eine Kirche, die von Frauen gemauert wird. In ben Straßen von Jersen City kann der Spaziergänger, der am Abend den Bororten zuwandelt, ein Bild mahrnehmen, das in seiner seltsamen Romantik wohl nur in Amerika möglich ift. Bei dem phantastischen Lichte flackernder Fackeln und still leuchtenden Laternen sieht man an einem Neubau eine Anzahl von schwarzgekleideten Frauen an der Arbeit, Frauen, die offenbar den "befferen" Ständen angehören und hier mit Gifer hammer und Kelle schwingen. Sie türmen Backsteine zu Mauern, dort hinten sieht man Frauen Mörtel mischen, oben an den Banden ftehen einige, über und über mit Ralf bespitst, und mauern, soweit ihre Kraft reicht. Ueber die Sträße aber ziehen sauber gekleidete Leute, ehrenwerte Männer, die ihre Garderobe durch eine Schürze schützen, und schleppen Backsteine und allerlei Baumaterialien herbei. Einige Polizisten halten die neugierige Menge surick, die halb staunend, halb bewundernd auf die Frauen blieft, die dort oben Mannesarbeit verrichten, ohne daß Not und Sorge sie dazu zwingen. Was hier gebaut wird, das ist das erste Gotteshaus der womens apostolio new church, die Mrs. Sarah Earle, eine fleine, lebhafte, grauhaarige Dame, vor furzem gegründet hat. Sie wird an dem neuen Gotteshause als Bastor ihres Amtes walten, und mit Stolz erzählt sie von dem Vau, den die gläubigen Frauen mit eigenen Händen errichten. Gine Architektin hat die Plane ohne Entgelt ausgearbeitet und ein mannliches Mitglied diefer firch: lichen Frauengemeinde den Damen Anweisungen gegeben, wie man Mauer und Mörtel macht. Alle Damen der Gemeinde arbeiten abwechzeins in Gruppen von 18 bis 20 an dem Bau; am Abend, wenn ihr häusliches Tagewerk vollendet ift, ziehen fie zum Bauplat und beginnen die Maurerarbeit. Und sie verrichten ihr Wert so vor-trefflich, daß der empfindlichste Bauausseher zusrieden sein könnte; der städtische Bauinspektor, der die Ueber-wachung erfüllt, hat die Arbeiten wiederholt inspiziert und erklärt, daß er nicht den geringsten Grund zu einem Einspruch gesunden habe.

Abtragung eines Berges. Aus Stuttgart wird ber wortgung eines verges. Aus Statigat der der "Konst. Zeitung", geschrieben: zu welch bedeutenden Einstissen in das Landschasisdild die Entwicklung der Industrie und des Berkehrs sührt, kann man jetzt an der Peripherie von Stuttgart sehen. Der auf der westlichen Seite des Neckartals gelegene, vom Fuß zum Kamm 100 m habe Meckartals gelegene, vom Fuß zum Kamm 100 m hohe Abelsberg ist "auf Abbruch verkauft" und wird vom Erdboden verschwinden. Die württemberschie Eisenbahnverwaltung hat zur Gewinnung der für die Stuttgart Cannstatter Bahnhosumbauten nötigen Erdmassen den ganzen Berg erworben und durch umfangreiche Schienenanlagen nebst einer eigenen Neckarbrücke mit der Baustelle verbunden. Nun werden durch Trockenbag-germaschinen von 80 Pferdefräsien die Bergwände aufgerissen. Das Material des Berges, Knollenmergel mit eingelagerten Gipsschichten, begünstigt diese Arbeit, die bisher (mit einer Maschine) täglich 1500 m³ Erde, sinkti finftig mit zwei Maschinen das Doppelte liefert. Schon let sind 260. Arbeiter und 8 Lokomotiven Tag und Nacht mit der Bewältigung dieser Leiftung beschäftigt, 2 Millionen Kubikmeter Erde jollen im Laufe mehrerer

Jahre abgetragen werden, sodaß schließlich von dem Berg faum mehr eine Spur da fein wird.

Literatur.

Gewerbliche Buchführung und Ralfulation für Bauhandwerter (Maurer und Zimmerer). Bon Gewerbeschulinspektor Kasten und Architekt und Gewerbeschullehrer Minetti, (zugleich Heft XI/XII der Lehrhefte für Meisterkurse, Fach- und For bildungsschulen und Selbstbelehrung.) Gr.—8°. Leipzig. Verlag von H.

A. Ludwig Degener, Mf 1.80.

Es läßt sich nicht gerade behaupten, daß die deutsche Gewerbe-Literatur arm an Lehrbüchern ber Buchführung fei. Wenn aber trothdem Lehrhefte diefer Gattung erscheinen, die durch eine flare, gründliche und fachliche Stoffbehandlung weit über das Durchschnittsmaß ver-wandter Publikation herausragen, dann verdienen solche Beröffentlichungen die volle, ungeteilte Anerkennung der Interessenkreise, für welche sie bestimmt sind. Gine folche Stellung nimmt der Leitsaden: Gewerbliche Buch, führung und Ralfulation, von Kaften und Minetti ein. Jede Zeile zeugt von einer durchgeistigten Behandlung des Stoffes, man sühlt beim Studium dieses Buches, daß es nicht, wie man zu sagen pflegt, am grünen Tische gemacht ist, sondern daß durch eingehende Beratungen mit umsichtigen, inchtigen Berufsvertretern die zweckmäßigfte Geftultungsweise der Buchungsformen festgelegt worden ift; man lieft aus den Zeilen heraus, wie die Berfaffer durch die verschiedenen Betriebe der Baugewerbe geschritten sind, um alles zu erblicken, zu prüfen, zu ergrunden, was für die Abfaffung des Buches nur irgendwie in Betracht kommen konnte. Aus der Brarts gewonnene Unregungen find in geläuterter, fachlicher Weise der Praxis wiedergegeben; das ist der

Grundton, der aus jeder Seite den Lesern entgegentont. Aus dem reichhaltigen Inhalte des Buches sei besonders erwähnt, daß nach einer Besprechung über die gesetzlichen Pflichten der Buchführung und der Art und Einrichtung ber zu führenden Bücher im Baugewerbe, alle Einzelfragen der einfachen und doppelten Buch-führung in flarer Beise geschildert werden, sodaß auch der Anfänger durch Gelbststudium fehr gut sich in den Beift der Buchführung hineinleben fann. Dann folgen zwei volle Geschäftsgänge aus dem Maurer- und dem Zimmerergewerbe. Hieran schließen sich die Formulare Der einzelnen Bücher sowohl der einfachen, als auch der doppelten Buchsuhrung an. Diese Formulare scheinen besonders die Möglichkeit zu bieten, daß selbst ein Reuling in der Buchführung leicht über die erften Klippen und Untiesen geleitet wird. Zum Schlusse ist in wohlburchdachter Betonung des Wichtigsten die gewerbliche Kalkulation und die Wechsellehre behandelt.

Inhalt und Form der Buchführung eignen sich in hochftem Mage, fodaß dieser Leitfaden in Meisterkurfen, Fach= und Fortbildungsschulen und vor, allem auch in Baugewerkschulen recht ausgiebige Verwendung finden moge. Auch zum Selbstunterricht ist es nach jeder Richtung bin zu benuten und wird ein zuverläffiger Berater in der Praxis sein. Die Gesundung und Er-haltung eines fraftigen Gewerbestandes fordert eine weitgehende Nutharmachung faufmannischer Disziplinen, biese Bedingung erfüllt eine klare, sachgemaße Buchführung, wie fie in dem Leitfaden von Kaften und Minetti Bur Durchführung gelangt ift. Reiner, ber biefes Buch mit Ernft und Fleiß durchgearbeitet hat, wird es aus der Sand legen, ohne nicht eine Fulle von Unregungen empfangen zu haben, die ihm unschägbare Werte für feine Berufstätigkeit geben werden. Der Leitsaden kann daher nicht bringend genug zur Einsührung und Be-nurgung einspohlen werden,